

STAATSARCHIV HAMBURG

213-13 Landgericht Hamburg -
Wiedergutmachung

3825


REGIS GmbH

Art.-Nr. 37500-HAM3
Einschlagmappe gemäß ISO 16245

3825

Kosterlitz, Dr. jur., Arthur
mit Ehefrau

Ausstellungsbevollmächtigter:

Frl. Gerika Flak, Berlin W 30
Sollstr. 15 b/ Hartmann

Z 1040

Kosterlitz, Dr. jur., Arthur

Bel.

71040
F r i e s t e n

Unterakten

O b j e k t

Leitakte

Dr. Arthur Kosterlitz

1

2 Lift van mit den
Beig für Gewicht: 6200 kg
v.d. Jotapo beiflagungspunkt.

an Wick. 404/51.

Wick: 24178 80/55

2

3

4

5

6

7

8

9

10

5. DEL. 1951

Max B ä H R, Inhaber der Firma

F. DÖRLING / HAMBURG

BUCHHANDLUNG / ANTIQUARIAT

SPEERSORT 15 / FERNRUUF 325335

Neue Anschrift:

HAMBURG 36

Caffamacherreihe 51

Tel. 34 26 78

den 31.10.1956

an das Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer
Hamburg

Ring. - 1. Nov. 1956
2 Abschr.
7.

Betr.: 2 Wik 80/55

Kosterlitz/Dtsch. Reich-Ob.Fin. Direktion

Betr.: Bibliothek

Die als besonderes Wertstück der Bibliothek angegebene Bibel (s. Akte Bl. 26 u. 122 und Bücherliste Nr. 1044) möchte ich zuerst behandeln. Bekanntlich wird der Wert alter Bibeln bei weitem überschätzt, besonders, wenn damit - wie auch im vorliegenden Fall - Familienerinnerungen verknüpft sind.

Bis zu Luthers Tod sind 8 verschiedene Bibelausgaben seiner Übersetzung erschienen, von denen die meisten immer wieder neu, bzw. nachgedruckt worden sind. Nach 1546 sind zahllose weitere Ausgaben erschienen. Soweit es sich um illustrierte Ausgaben handelt, sind die Illustrationen in jener Zeit aber nicht in Kupferstich (wie Dr. K. angab) sondern in Holzschnitt ausgeführt. Ich möchte annehmen, dass es sich hier um die Ausgabe von 1555 mit den Holzschnitten von Brosamer handelt. Nun sind Bibeln aus dieser Zeit sehr häufig und haben auch nie grosse Preise gehabt. Dem gut beschriebenen Einband nach zu urteilen, fällt das Schwergewicht auf diesen. Die Ausgabe, wie ich sie oben genannt habe, kostete in Einbänden der Zeit zwischen 120.- und 540.- Dm. (4. Jahrb. der Auktionspreis 1950-55). Auf der gleichen Preis-Basis bewertete sich die ähnlichen Ausgaben jener Zeit. Durch den Einband kann aber ein solches Stück erfahrungsgemäss sehr an Wert gewinnen. Der angegebene Wert von Dm. 10 000.- ist jedoch eine Utopie, eine Überschätzung. Bibeln aus jener Zeit sind eben keine Seltenheiten, weil sie meist gut aufgehoben wurden.

Bei den Preisen sind immer die Erhaltung und besonders die Bände wertbestimmend. Der Beschreibung nach, die wie gesagt anschaulich ist, handelt es sich um ein besonders schönes St. Ich halte deshalb hierbei für angemessen den Betrag von

Dm. 1 200.- (Zwölfhundert)

Was die allgemeine Bibliothek anbelangt, so kann man wohl sagen, dass sie Format hat. Da die Titel nur stichwortartig gegeben sind, musste ich in vielen Fällen erst durch die Bezahlen auf die Ausgaben schliessen. Deshalb erforderte die Bearbeitung ganz besonders viel Sorgfalt und viel Zeit. Auf Blatt 26 der Akte sind Einzelheiten über Inhalt und Art der Bibliothek angegeben. Aus der Liste ist nicht zu ersehen, dass Bücher besonders luxuriös gebunden waren. Nicht im Verzeichnis ist die dort erwähnte Goethe-Ausgabe (letzter Hand), auch finden sich keine Romantiker-Erstdrucke und nur einige wenige Heine-Ausgaben, die aber auch in Erstausgaben nicht besonders wertvoll wären, da sie häufig vorkommen. Auch kann ich bei den griechischen und lateinischen Klassikern nicht auf alte Ausgaben schliessen, die aber in Bezug auf Preise auch nicht als wertvoll anzusehen wären.

Bl.2.

Blatt 2.

Die oben behandelte Bibel ausgenommen kann ich die Bibliothek
(lt. Liste auf Blatt 134 - 147 der Akte verzeichnet) mit

Dm. 5 912.-

bewerten.

Es ergibt sich für die Bücher demnach ein Gesamtwert von

	Dm.	1 200.-
und	Dm.	5 912.-
zusammen	Dm.	<u>7 112.-</u>

In Worten: Siebentausendeinhundertundzwölf Dm.

M. Bähr

in Firma F. Dörling

- 1) Abch an Part f. K. u. Ekel
- 2) Nach 3 Wochen
- 3) Rechnung Sachverh. Herrn Rechtpfleger, Prüfung

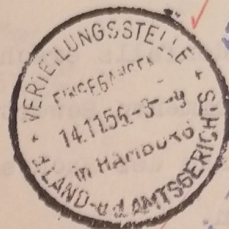
dh. 2. 11. 56
7

2 + ab 1. 11. 56
7

DR. JUR. MAX AUERBACH
RECHTSANWALT
31, GLENMORE ROAD, LONDON, N.W.3.

London, den 12. November 1956
MA/ES

An das
Landgericht Hamburg
2. Wiedergutmachungskammer
H a m b u r g 36
Sievekingplatz



In der Rueckerstattungssache

K o s t e r l i t z ./. Deutsches Reich

- 2 Wik. 80/55 -

wird zu dem Gutachten des Sachverstaendigen Max Baehr bezueglich
der Bibel und der Bibliothek folgendes bemerkt;

Dass es sich bei der Bibel um ein besonders wertvolles Stueck
gehandelt haben muss, geht aus den Schwierigkeiten hervor, die der
Antragstellerin anlaesslich der Ausfuhr der Bibel gemacht wurden.
Diese wurde von dem Buechersachverstaendigen, der im Auftrage der
Devisenstelle die auszufuehrenden Buecher besichtigte und einer
Wertschaetzung unterzog, ausdruuecklich als ein "Museumsstueck" be-
zeichnet. Erst nach langen muehevollen Verhandlungen gelang es der
Antragstellerin unter Hinweis darauf, dass es sich um einen alten
Familienbesitz handele, die Freigabe der Bibel zu erlangen.

Was die uebrige Bibliothek anlangt, so erscheint es gegenueber
der Feststellung des Sachverstaendigen, dass die Bibliothek Format
hat, widerspruchsvoll, dass er die Buecher nur mit 5.912,-- DM be-
wertet hat. Bedauerlicherweise bestehen keine Unterlagen mehr ueber
die Art der Ausgaben und Drucke dieser Buecher, so dass keine Moeg-
lichkeit vorhanden ist, den besonderen Wert einiger dieser Ausgaben
nachzuweisen.

Denfalls erscheinen die von dem Sachverstaendigen
vorgenommenen Bewertungen sehr gering, ohne dass gegen die
Sachkunde des Sachverstaendigen Einwendungen erhoben werden
koennen.

/ Abschrift anbei.

H. M. Amuhl

Rechtsanwalt.

Anlage



Max Bähr, Inhaber der Firma

F. DÖRLING / (24a) HAMBURG 1

BUCHHANDLUNG / ANTIQUARIAT

XX SPEERSORT 13/45 / FERNRUF 32 53 35

den 1. April 1957.

Eingegangen
- 2. April 1957 *sh.*

An das
Landgericht Hamburg
2. Wiedergutmachungskammer
Az.: 2 Wik 80/55

Neue Anschrift:
HAMBURG 36
Caffamacherreihe 51
Tel. 34 26 78

Betr.: Dr. A. Kosterlitz/Dtsch. Reich

Die Akte Kosterlitz sende ich mit der gewünschten Ergänzung zurück. Die von mir vorgenommenen Einzelbewertungen sind nunmehr in Zahlen auf Blatt 159 - 172 übertragen.

Zu dem Brief des Herrn Dr. Auerbach London v. 12.11.56. möchte ich hinsichtlich der Bibel auf meine ausführliche Stellungnahme im Gutachten vom 31.10.56. hinweisen. Es gibt keine besonders wertvolle Bibel mit Kupferstichen im 16. Jahrhundert. Wie sehr ich mich gerade mit diesem Stück beschäftigt habe, möge Ihnen zeigen, dass ich im November 56, Gelegenheit hatte in einem Kreis bedeutender in-und- ausländischer Kollegen diesen Fall zur Sprache zu bringen. Die Beurteilung war die gleiche, wie ich sie geäußert habe.

Übrigens hat man im 16. Jahrhundert auch nicht Beschläge verwandt, wie sie auf Blatt 26 der Akte geschildert sind. Die Angaben deuten mehr auf das 17. Jahrhundert hin. Beschläge jener Art waren meistens in Messing ausgeführt, die manchmal versilbert waren.

Ich halte meine Schätzung von

Dm. 1 200.-

aufrecht. Das ist für eine Bibel der geschilderten Art auch heute noch ein durchaus angemessener Preis.

Was meine Äusserung anbelangt, dass der allgemeine Teil der Bibliothek Format habe, bezieht sich auf den Inhalt. Auch eine Sammlung von Reclam-Bändchen kann Format haben.

Auch hier muss ich bemerken, dass Dm. 5 912.- für eine Bücherei heute eine beträchtliche Summe darstellt.

1/2
✓ 1) *Bücher an Ph. Khr. in Fa. F. Dörling*
2. Hft 4 Hft. binnen 3 Wochen

✓ 2) *L.m.A. dem Sekret. Rudolf Becken*
fernere Sendung v. 31.2.56 - Bl. 180 d.A. -

3) *3 Wochen* *15/4*
3/4/57 *zu d. m. h. ab 4/4*

DR. JUR. MAX AUERBACH
RECHTSANWALT
31, GLENMORE ROAD, LONDON, N.W.3.

London, den 9. April 1957
MA/ES

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer
H a m b u r g 36
Sievekingplatz



In der Rueckerstattungssache

K o s t e r l i t z ./. Deutsches Reich

- 2 Wik 80/55 -

bestaetige ich den Eingang des Nachtragsgutachtens des Sachver-
staendigen Doerling vom 1. April 1957.

Selbst wenn es sich um eine Bibel aus dem 17. Jahrhundert han-
deln sollte, so erscheint der vom Sachverstaendigen angegebene Wert
von 1.200,- DM fuer eine dreihundert Jahre alte Bibel, die von den
deutschen Behoerden als ein "Museumsstueck" bezeichnet wurde, ausser-
ordentlich gering. Der Herr Sachverstaendige wuerde in grosse Verle-
genheit geraten, wenn er eine derartige Bibel zum Preise von
1.200,- DM beschaffen sollte.

Was der Sachverstaendige ueber das "Format" einer aus Reclam-
Baendchen bestehenden Bibliothek aeussert, bedarf wohl keiner Wider-
legung.

Ich bitte ergebenst das Landgericht,

ueber die von dem Sachverstaendigen angegebene Schaetzungs-
ziffer auf Grund eigener und besserer Kenntniss der Sach-
lage im vorliegenden Fall erheblich hinauszugehen.

// Zwei Abschriften anbei.

✓ 1) Abschrift an O.F.D. f. K. zu 1) ab 1174 f

2) 12/ [99] R

an die auf 1. Wochel [181] H. M. Auerbach
an Entsch. Amt Berlin Rechtsanwalt.

Anlagen

gemäß (195) mit dem Bemerken das es sich
bei d. Alt. 1. Wochel 404/17 um direkte Alt. ab
ein danach übernimmt durch die 1. Wochel 404/17
infolge

J. HILCKEN Juwelier

Juwelen · Feine Gold- und Silberwaren · Tafelbestecke · Armband- und Taschenuhren

GEGRÜNDET 1882



HAMBURG, DEPOSITENKASSE R
SPITALERSTRASSE

HAMBURG 1, DEN 10. April 57
SPITALERSTRASSE 12, SEMPERHAUS

Betrifft: Rückerstattungssache Dr. Kosterlitz
2. Wik. 80/55

An Landgericht Hamburg
2. Wik.

Die im Verzeichnis Blatt 123-131 der Akten aufgeführten Silbersachen habe ich nach bestem Ermessen geschätzt und zwar zum objektiven Wert und mit Rotstift eingesetzt. Bei der Berechnung des objektiven Wertes wurde der Abzug "Alt für Neu" berücksichtigt und auch bereits vorgenommen. Für die Rückerstattung der sämtlichen Silbersachen kommt der Betrag von DM. 5.829.- in Frage. Bei den Bestecksachen ist eine Wertschätzung ziemlich annähernd möglich. Bei den Gross-Silbersachen, die man nicht gesehen, kann eine Schätzung nur vergleichsweise mit ähnlichen Sachen zu einer Konstruktion führen, dabei wurde aber versucht die Belange bestmöglichst zu berücksichtigen.

gez. Otto Hilcken

1.) Anweisung an Part. z. Exkl
2.) n. 3 Wochen
(Acten aus
Kümmern)

3.) Herrn Reichpfleger von
Präsident d. Rechnung Hilcken
Hag 13 IV 57
7



zu 11 ab 15/4. 9

1. 11. 57 + Entsch.



i/Fa. Karl Heumann
**KUNSTHAUS
KARL HEUMANN**
GEMÄLDE-GALERIE

GEGRÜNDET 1922

BANKKONTEN:
HAMBURGER KREDITBANK, KONTO 60 891
COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
POSTSCHECKKONTO: HAMBURG 598 93

GEÖFFNET VON 10 BIS 18 UHR

HAMBURG 1, DEN 2. Februar 1958
RATHAUSMARKT 5, IV. (FAHRSTUHL)
TELEFON: 33 48 23

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer
H a m b u r g 36

Lingemann
- 4. FEB. 1958

Aktenzeichen: 2 Wik 80/55

Hilde Kosterlitz ./.. Deutsches Reich

Auftragsgemäss erstatte ich in dieser Rückerstattungssache das
nachfolgende

G u t a c h t e n

über die der Antragstellerin verlorengegangenen G e m ä l d e ,
K u n s t g e g e n s t ä n d e , A n t i q u i t ä t e n e t c .

Als Grundlage dieses Gutachtens diene in erster Linie das
Verzeichnis der Antragstellerin auf Blatt 123-131 der Kammerakten,
in dem die einzelnen Gegenstände in fortlaufender Nummerierung
aufgeführt sind.

Allerdings sind die in dieser Liste gemachten Angaben in fast allen
Fällen so dürftig, dass sie allein nicht ausreichen, um die Dinge
sachlich richtig beurteilen zu können. Es erschien mir daher zweck-
mässig, eine separate Schätzungsliste aufzustellen, in der unter
den Nummern des obengenannten Verzeichnisses die Gemälde, Kunst-
gegenstände, Antiquitäten etc. zunächst unter der kurzen Bezeich-
nung der Verlustliste erscheinen, der dann die vom ASt. auf Blatt
132/33 gegebenen "Erläuterungen" hinzugefügt sind. Da solche Er-
läuterungen aber nur für einen Teil der von mir zu schätzenden
Objekte gegeben sind, waren die verschiedenen Schriftsätze des ASt.,
die Eidestattliche Versicherung usw. daraufhin zu überprüfen, ob
sich irgendwelche Qualitätsmerkmale, Material- und Grössenangaben
etc. finden liessen, die eine bessere Beurteilung der einzelnen
Kunstgegenstände usw. ermöglichen könnten.

So wäre, um nur ein Beispiel hierzu zu nennen, eine zutreffende
Schätzung der Nr. 28 "2 Cloisonnévasen", über die auch in den "Er-
läuterungen" nichts Näheres erwähnt wird, kaum möglich gewesen,
wenn ich nicht an anderer Stelle der Akte ermittelt hätte, dass es
sich dabei um kleine, 15 cm hohe Vasen gehandelt hat.

In den Fällen, in denen derartige zusätzliche Einzelheiten gefun-
den wurden, sind sie ebenfalls bei den betr. Positionen der Schät-
zungsliste vermerkt. Bei den Gegenständen allerdings, bei denen es
trotz aller Mühe nicht gelungen ist, zusätzliche Angaben in der

Blatt II

Akte zu ermitteln, kann eine Schätzung nur vorsichtig unter Berücksichtigung der hier vorliegenden Gesamtlage und aufgrund eigener Erfahrung erfolgen.

Ein Abschlag für langjährigen Gebrauch dürfte bei den von mir zu schätzenden Kunstgegenständen entfallen, nicht aber ein solcher für in- zwischen eingetretene Geschmackswandlungen. Das trifft z. B. besonders bei Bronzefiguren zu, die, rein dekorativen Zwecken dienend, früher in keinem guten Bürgerhause fehlen durften, obwohl sie in den meisten Fällen mit "Kunst" kaum etwas zu tun hatten.

Dazu gehören auch die unter Nr. 13 aufgeführten Bronzefiguren "Merkur" und "Moses mit den Gesetzestafeln", bekannte billige Abgüsse, die man früher in jedem Bronzegiesserei-Katalog fand und in jeder Menge bestellen konnte. Die Bronze "Moses" stellt eine Nachahmung der in Marmor ausgeführten Kolossalstatue des Moses in Rom von Michelangelo dar.

Nicht viel anders liegt es mit der "Dante-Büste", Nr. 14 des Verzeichnisses. Auch sie ist kein Original, sondern ein aus billigem Material (Alabaster) gegossener Dekorationsgegenstand. (Bekanntlich besteht Alabaster aus einer bestimmten Gipsart.)

Bezüglich der Gemälde habe ich versucht, eine Übereinstimmung zwischen den vom Antragsteller reklamierten 6 Oelgemälden, Position 17, 64 und 74, und dem Versteigerungsprotokoll Schlüter herbeizuführen. Anzunehmen ist, dass das Gemälde

- Pos. 17: "Madonna mit Kind und singenden Engeln" identisch ist mit dem von Schlüter im Versteigerungsprotokoll Nr. 5189 als "Heilige Familie" bezeichneten Gemälde, und dass das Gemälde
- " 64: "Copie King Charles II" von Schlüter unter Nr. 5188 als "Spanischer Edelmann" bezeichnet wird.

Ob das zweite unter Pos. 17 des Verzeichnisses genannte Gemälde "Mittagspause auf einem Erntefeld" identisch ist mit dem von Schlüter unter Nr. 5187 aufgeführten Bilde "Netzflicker" ist aus dem Akteninhalt nicht mit Sicherheit festzustellen.

- Für die restlichen 3 Oelgemälde
- " 74: "Landschaften in modernem Rahmen" bleibt nur die Erklärung, dass sie, da wahrscheinlich nicht sehr wertvoll, von Schlüter nur als "Bilder" bezeichnet sind und als solche zu einem geringen Preis zugeschlagen sind, in auffallendem Gegensatz zu den verhältnismässig guten Erlösen für die drei zuerst genannten Gemälde. Vermutlich erscheinen die genannten drei Landschaften in dem Versteigerungsprotokoll unter Nr. 5190 und 5192/93.

Die von mir geschätzten und in das anliegende Verzeichnis aufgenommenen Gegenstände habe ich in dem Verzeichnis des Antragstellers

276

Blatt 123-131 mit einem roten X kenntlich gemacht. Da ich der letzte Schätzer in dieser Sache bin, habe ich die
Position 24 = 1 Riechglas mit Silberdeckel und
" 26 = 1 Photographie mit Silberrahmen,
die nicht unbedingt als Kunstgegenstände anzusprechen sind, nach Rücksprache mit dem Silber-Sachverständigen Hilken mit bewertet, damit die Angelegenheit keine weitere Verzögerung erleidet. Damit sind nunmehr alle Positionen des Schadensverzeichnisses geschätzt.

Die Gesamtschätzsumme der auf anliegender Schätzungsliste aufgeführten Gemälde, Kunstgegenstände, Antiquitäten, Porzellane etc. beträgt

DM 5.160.-

in Worten: Fünftausendeinhundertundsechzig DM.

Für diesen Betrag ist die Antragstellerin zweifellos in die Lage versetzt, die ihr verlorengegangenen Kunstgegenstände usw. wiederzubeschaffen.

Geschätzt ist der objektive Wert per 1. April 1956, entsprechend den jetzt geltenden Vorschriften des Bundesrückerstattungsgesetzes.

Der Sachverständige

Max Heilmann

- ✓ 1) Rechnung Heilmann Herrn Reckhoff
f. Fouff u. s. w. gel
✓ 2) H. 3 1/2 1 Monat Kost. der.

Anlage: Schätzungsliste.

✓ 3) Anl. m. Anlage an Parken
f. K. in. Erklärung

✓ 4) Ist ist weiter an Stellung. Gut
adten Botsien & Kildem zu
nimm

✓ 5) Der. Art. d. Wbl. Kordulitz
Dr. jur. Arthur Kordulitz, geb.

~~8.3~~ 9. Aug 1885 in G. Strelitz
früher Berlin, Passau etc. 14
v. Irenkandig. RE. Vupah
in Berlin, Nürnberg etc.
unbitten.

(95) 104 6) Dr. Ansbach im Anlage zum
Erkenntnis nach Dr. Arthur K.
unbitten 29. II 54 London Litter
3/12/57/af P abge. 8.2.18 146 5 II 587



Karl Heumann
i/Fa.
KUNSTHAUS
KARL HEUMANN
GEMÄLDE-GALERIE

GEGRÜNDET 1922

BANKKONTEN:
HAMBURGER KREDITBANK, KONTO 60 891
COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

POSTSCHECKKONTO: HAMBURG 598 93

GEÖFFNET VON 10 BIS 18 UHR

HAMBURG 1, DEN 2. Februar 1958
RATHAUSMARKT 5, IV. (FAHRSTUHL)
TELEFON: 33 48 23

Anlage zu meinem Gutachten
2 Wik 80/55 Kosterlitz ././ D.Reich
für Landgericht Hamburg.

Schätzungsliste

über die in dem Schadensverzeichnis des Antragstellers mit einem ×
gekennzeichneten Gemälde, Kunstgegenstände und Antiquitäten etc.

<u>Lfd.Nr. des Verz.:</u>	<u>Gegenstand:</u>	<u>Objekt.Wert l.4.56:</u>
13	<u>2 Figuren (Moses, Merkur) Bronze</u>	
	1.) "Moses mit den Gesetzestafeln, auf einem Bronzeblock sitzend" ca. 40 cm hoch (verkleinerte Nach- bildung nach der Moses-Statue in Rom.)	DM 75.-
	2.) "Merkur" Bronzefigur, ca 50 cm hoch	" 75.-
14	<u>1 Dante-Büste</u> Alabaster (Gips) ca 25 cm hoch	" 60.-
15	<u>1 kleine Standuhr</u> schwarz-marmorierter Marmor, antik, 35/20 cm	" 120.-
16	<u>3 kleine Buddhafiguren</u> eine aus Jade, 15 cm., zwei Bronze 10 cm	150.-
17	<u>2 Oelgemälde</u> 1.) "Madonna m. Kind, m.singd.Engeln" Italienische Schule, 1 m hoch, m.Goldr."	500.-
	2.) "Mittagspause auf dem Erntefeld"	" 400.-
18	<u>8 japanische Holzschnitte</u> in einem Bilde gerahmt	" 200.-
19	<u>2 kleine Bilder (Mädchenkopf, Kopf des Adam.)</u> farbige Reproduktionen	" 40.-
20	<u>9 Delft- und Japan-Vasen</u> echt, z. T. mit Deckel 5 etwa 3/4 m hoch, je DM 100.- 4 kleinere " " 50.-	" 700.-

Uebertrag Bl.II
DM 2.320.- ✓

Uebertrag DM 2.320.-

24	<u>1 Riechglas</u> (mit Silberdeckel)	"	30.-
25	<u>1 kl. Bronzefigur und 1 kleiner Spiegel</u> (Handspiegel mit ornamentiertem Lederrahmen)	"	40.-
26	<u>1 Photographie mit Rahmen</u> (mit Silberrahmen, 20/28 cm)	"	35.-
27	<u>1 rote Vase mit schwarzem Holzsockel</u> (rote runde Kugelvase mit Deckel und schwarzer Malerei auf geschnitztem Ebenholzsockel) Nach Bl.28 Ast.: 25 cm hohe Royal Dalton- Vase mit Deckel, Sockel japanische Schnitzerei aus Ebenholz)	"	125.-
28	<u>2 Cloisonné-Vasen</u> (ca 15 cm hoch)	"	80.-
29	<u>1 Eule (Porzellan)</u> (keine näheren Angaben auffindbar)	"	25.-
30	<u>1 Japan-Vase</u> (mit Deckel)	"	60.-
31	<u>2 rote Glasbecher</u> (keine weiteren Angaben festzustellen)	"	30.-

32:Vitrine.

<u>Porzellantiger, Vogel (Meissen)</u>			
	Porzellantiger, ca 20 cm lang, DM 120.-		
	Vogel (Meissen), " 15 cm hoch, " 75.-	"	195.-
<u>2 kleine Elfenbeinfiguren</u>			
	1 Geisha aus Elfenbein, ca 15 cm, 75.-		
	1 Geisha aus Porzellan, " 15 cm.		
	u. Mädchenkopf 50.-	"	125.-
<u>1 kleine alte Bronzefigur</u>			
	(nähere Angaben nicht gegeben)	"	60.-
<u>2 Bilder (Eltern), 2 Miniaturgitarren</u>			
	(Einzelheiten in der Akte nicht feststellbar)	"	30.-
<u>2 Vasen mit Deckel</u>			
	japanisch, blau (Da in Vitrine ver- mutlich kleineren Formats)	"	75.-
<u>Tänzerin Fanny Elsner (Meissen)</u>			
	ca 20 cm hoch	"	100.-
<u>Tuschkasten aus Porzellan</u>			
	japanisch	"	50.-

Uebertrag Bl.III DM 3.380.7

289

Blatt III der Schätzungsliste 2 Wik 80/55 Kosterlitz ./.. Deutsches Reich.

noch 32 Vitrine:

Uebertrag DM 3.380.-

	<u>1 kleine Deckelvase (Dresden)</u>		
	<u>Kleiner Porzellanbär</u>		
	(Grösse usw. in der Akte nicht feststellbar)	"	70.-
	<u>Dominospiel (Elfenbein)</u>		
	<u>Elfenbeinzahn</u>	"	110.-
	<u>1 Muschelbild (Arthur und Lotte als Kind)</u>		
	(ohne künstlerischen Wert!)	"	10.-
55	<u>5 kleine Bilder</u>		
	Handgemalte Copien aus Pompeji	"	100.-
64	<u>1 grosses Oelgemälde</u>		
	Copie King Charles II, in Goldrahmen	"	250.-
74	<u>3 Oelgemälde</u>		
	Landschaften in modernem Rahmen	"	600.-
127	<u>4 verschiedene Wandteller</u>		
	(2 Cloisonné) 2 je DM 30.-, 2 je DM 40.-	"	140.-
129	<u>1 Mokkaservice Alt-Wien, 12 Tassen, Kaffeekännchen, Zuckerdose, Tablet. Handmalerei.</u>		
	(Handgemalter rötlicher Ton mit Goldrand. Jedes Stück hatte eine gemalte Alt-Wiener Szene)	"	500.-

Gesamtwert per 1. 4. 1956 = DM 5.160.- ✓

in Worten: Fünftausendeinhundertundsechzig Deutsche Mark.

Der Sachverständige

Karl Heilmann

DR. JUR. MAX AUERBACH
RECHTSANWALT
31, GLENMORE ROAD, LONDON, N.W.3.

London, den 15. Februar 1958
MA/ES

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer
H a m b u r g

1) Abdr. am 15. 1. K u. 2. 11
2) 11. 3 Wochen 11. 3.



3) Aus BE # 123-131

sind die Bildchen in 3x abgen
in Briefst. in Briefst. 3x abgen
schicken in Rk. Anzahl 1. 5 Briefst.
überwachen

In der Rueckerstattungssache

86, 19 II 58
P

K o s t e r l i t z ./. Deutsches Reich

- 2 Wik 80/55 - Z 1040 -

gr. 11/11 abgen. 2. 20. 2. 58

wird nach Abschluss der Beweisaufnahme zu den erstatteten Gut-
achten folgendes bemerkt :

gr. 3/11 abgen. 2. 25. 2. 58

Grundsatzlich wird auf das von dem Sachverstaendigen
Ernest F r i e d m a n n mit dem diesseitigen Schriftsatz
vom 10. Mai 1956 erstattete Gutachten verwiesen.

Dieses Gutachten gelangte - unter Ausschluss der Biblio-
thek - zu einem Gesamtbetrage von 78.602,-- DM.

Eine Durchsicht dieses Gutachtens laesst erkennen, dass
der Sachverstaendige Friedmann sich dabei von Uebertreibungen
ferngehalten hat. Er war fuer die Begutachtung der von ihm be-
werteten Gegenstaende besonders deswegen geeignet, weil er als
langjaehriger Inhaber eines fuehrenden Berliner Geschaeftes
fuer die Innenausstattung mit dem Type der in Frage kommenden
Einrichtungsgegenstaende bestens vertraut war.

Demgegenueber scheint sich der Sachverstaendige
B o b s i e n bei der Vornahme der Bewertung zu sehr von sei-
nen Erfahrungen als Gerichtsvollzieher haben leiten lassen, da
Gerichtsvollzieher gewoehnlich mit stark abgenutzten Gegen-
staenden zu tun haben und an die bei Versteigerungen erzielten

2
zu 3) Schutzempfehlungen in Briefst. 2. 123-131
Tr. h. Bilder sind nicht
festzustellen. 2. 20. 2. 58

Schleuderpreise gewohnt sind. Es wird daher gebeten, zwischen den von Herrn Bobsien geschaetzten Betraegen und den von dem Sachverstaendigen Friedmann festgestellten Werten eine mittlere Bewertung anzunehmen und demgemass den von Herrn Bobsien festgestellten Gesamtbetrag von 33.983,-- DM angemessen zu erhoehen, wobei die Kammer nach freiem Ermessen entscheiden moege.

Zu dem Gutachten D o e r l i n g ist bereits Stellung genommen. Auch hier scheint angesichts des Formates der Buecherei eine Erhoehung angebracht. Es wird dem Sachverstaendigen nicht moeglich sein, die in Frage kommenden Buecher und insbesondere das Prunkstueck der Bibliothek, die Bibel, zu den von ihm angegebenen Preisen zu beschaffen.

Zu dem Gutachten H i l c k e n kann diesseits nicht eingehend Stellung genommen werden, da die fuer die einzelnen Gegenstaende von ihm festgesetzten Preise aus dem Gesamtgutachten nicht ersichtlich sind.

Was das Gutachten Karl H e u m a n n anlangt, so wird nicht verkannt, dass der Sachverstaendige bei der Erstattung seines Gutachtens die erforderliche Sorgfalt angewendet hat. Wenn auch die von ihm angenommenen Werte hinter den diesseitigen Erwartungen zurueckbleiben und andererseits auch zugunsten der Antragstellerin beruecksichtigt werden sollte, dass seit dem massgebenden Zeitpunkt, naemlich dem 21. April 1956, die meisten der von dem Sachverstaendigen Heumann begutachteten Gegenstaende im Werte erheblich gestiegen sind, so sollen doch gegen

das von ihm festgestellte Ergebnis keine Einwendungen
erhoben werden.

Der am Schluss des diesseitigen Schriftsatzes vom 10. Mai
1956 gestellte Antrag wird mit der Massgabe wiederholt, zu dem
anerkannten Betrage von 45.000,-- DM eine weitere Zahlung von
15.000,-- DM
zuzuerkennen, so dass man auf diese Weise zu einem Pauschalbe-
trag von 60.000,-- DM gelangt, der nach diesseitiger Auffas-
sung erheblich hinter den Wiederbeschaffungswerten zurueck-
bleibt.

/ Abschrift anbei.

N. M. Ancker

Rechtsanwalt

ZENTRALE: HAMBURG 1 · MÖNCKEBERGSTRASSE 31

ZWEIGGESCHÄFTE: { HAMBURG 1 · RATHAUSMARKT 11
HAMBURG 36 · JUNGFERNSTIEG 12
HAMBURG 20 · EPPENDORFER LANDSTRASSE 102
HAMBURG-BILLSTEDT · BILLSTEDTER HAUPTSTR. 55

Landgericht Hamburg

Eing. - 5. JUNI 1958

Wiedergutmachungskammer

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer

H a m b u r g

2500

8400

500

4500

15400

FERNSPRECHER: SA.-Nr. 33 11 16-19

BANKEN:

HAMBURGER KREDITBANK A.G.

BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT

HAMBURG

COMMERZ- u. DISCONTO-BANK A.G.

POSTSHECK: HAMBURG 104 42

Unser Zeichen

Datum 4. Juni 1958

In der Rückerstattungssache K o s t e r l i t z gegen Deutsches Reich, 2 WiK 80/55, schliessen wir uns betr. der Teppiche und Brücken dem Gutachten des Herrn Heinrich Bobsien vom 4.9.1956 (Bl.184/185) an; auch hinsichtlich der gemachten Vorbehalte. Es ist verständlicherweise auch für einen Fachmann ausserordentlich schwer einen massgebenden Bericht abzugeben, ohne die Stücke gesehen zu haben und ohne die Provenienzen zu kennen; er muss daher nur gefühlsmässig beurteilen.

Fest steht, dass die bei der Versteigerung erzielten Preise (Bl.19) als ungewöhnlich hoch anzusehen sind, so dass angenommen werden kann, dass es sich um alte Stücke mit gewissen Sammlerwerten gehandelt hat (antike Stücke sind es nur dann, wenn sie aus dem 18. Jahrhundert sind und nicht wie von Herrn Kosterlitz angegeben (Bl.27) mindestens 50 Jahre alt sind), wenn auch berücksichtigt werden muss, dass während des Krieges im allgemeinen verhältnismässig gute Preise gezahlt wurden.

Sollte es sich auch um antike Stücke gehandelt haben, (vorausgesetzt, dass sie gut erhalten und nicht abgetreten waren) so wäre deren Wert natürlich wesentlich höher anzusetzen, als von uns aufgeführt.

Die Taxen des Herrn Friedmann (Bl.149) erscheinen uns allerdings auch in diesem Falle zu hoch gegriffen.

Bei unserer Aufstellung mussten wir natürlich die damals erzielten Versteigerungspreise zugrunde legen, da diese ja den einzigen greifbaren Wertmesser für uns darstellen.

- ✓ 1) Abk. an Part. f. K. in Wk
- ✓ 2) Rechnung Schwabe
- ✓ 3) 3 Wochen

Hochachtungsvoll

Teppich Schwabe

2.7.

9.5.58

7.11.58

9.6.58

11.6.58

13.6.58

13.6.58

13.6.58



Deutsche und Orient-Teppiche
Brücken - Läufer - Bettumrandungen
Gardinen - Stores - Dekorationen
Möbelstoffe - Decken - Bettwaren

ZENTRALE: HAMBURG 1 · MÖNCKEBERGSTRASSE 31

ZWEIGGESCHÄFTE: { HAMBURG 1 · RATHAUSMARKT 11
HAMBURG 36 · JUNGFERNSTIEG 12
HAMBURG 20 · EPPENDORFER LANDSTRASSE 102
HAMBURG-BILLSTEDT · BILLSTEDTER HAUPTSTR. 55

FERNSPRECHER: SA.-Nr. 33 11 16-19
BANKEN:
HAMBURGER KREDITBANK A.G.
BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT
HAMBURG
POSTSCHECK: HAMBURG 104 42

Unser Zeichen

Datum

Aufstellung der Teppiche von Kosterlitz

1	Teppich	335/480
1	Brücke	160/190
1	Brücke	105/240
1	Brücke	100/390
1	Läufer	90/330
1	Läufer	100/345
1	Brücke	130/150
1	Brücke	105/160
1	Brücke	120/140
1	Brücke	120/325

4.800,--

450,--

1.200,--

1.400,--

850,--

1.450,--

1.100,--

750,--

1.000,--

1.200,--

14.200,--

4800

9400

4000

8400

2500

500

15400

800
1800
2500
500
4800

Landgericht
Wiedergutmachungskammer

Aktenzeichen :

2 Wik 80/55

Z 1040

228
Hamburg, den 10. September 1958
Sievekingplatz
Ziviljustizgebäude

An

Herrn RA.Dr.jur.Max Auerbach
31, Glenmore Road,
London N.W.3

In der Rückerstattungssache
Kosterlitz gegen Deutsches Reich.

Dem Gericht scheint bei nochmaliger Überprüfung
im Schreiben vom 8. August 1958 ein Rechenfehler unter-
laufen zu sein, als es eine Vergleichssumme von
54.884,-- DM vorgeschlagen hat, die auch von der Antrag-
stellerin am 30. August bestätigt worden ist.

Der Sachverständige Bobsien hat bei seinen Einzel-
bewertungen der Teppiche, Brücken, Bettvorleger die Auf-
stellung des vom Antragsteller mit Schriftsatz vom
10.V.1956 überreichten Verzeichnisses zu Grunde gelegt.
Dort standen auf S.2 1 gr. Teppich geschätzt mit DM 2500,--
S.2 7 kl. " " " 8400,--
(Brücken)
S.3 2 kl. Teppiche " " 500,--
und 2 Bettvorleger
S.3 1 Teppich " " 500,--
S.4 1 gr. Teppich " " 4000,--
12 Stücke zus. DM 15900,--
==

Im Verzeichnis von Friedmann
sind nur 10 einzelne Teppiche
mit Einzelmaßen angegeben.

Der Sachverständige Schwabe hat nur
1 Teppich, 7 Brücken, 2 Läufer
zus. 10 Stück bewertet mit
also mit
weniger als Bobsien.

DM	14200,-
DM	1700,-

Sie

Sie sprechen in Ihrem Schriftsatz vom 19.VI.1958 teils
von einer Schätzung von 13.200,-- DM
teils von einer solchen von 14.200,-- DM
und schlagen 16.000,-- DM für
10 Einzelstücke, d.h. 1.800,-- DM mehr
vor.

Da Bobsien mehr als Schwabe geschätzt hat, kann also
durch Schwabens Schätzung der Betrag der Gutachter

Bobsien	von 33.983,-- DM
Dörfling	von 7.112,-- DM
Hilcken	von 5.829,-- DM
Heumann	von <u>5.160,-- DM</u>

52.084,-- DM, den die OFD mit
Schriftsatz vom 3. März 1958 anerkannt hat, sich nicht
erhöhen, sondern höchstens erniedrigen und zwar um
die Differenz der Taxe Bobsien für die Teppiche und
der von Schwabe, d.h. um 15.900,-- DM

- 14.200,-- DM
1.700,-- DM.

Hat Schwabe zu wenig Einzelstücke bewertet, d. h.
nur 1 Teppich, 7 Brücken und 2 Läufer, wie auch
Friedmann sie mit Maßen aufgeführt hat und wie auch
Sie nur von 10 Stücken sprechen ?

Um baldige Stellungnahme wird gebeten.

Faull
Landgerichtsrat
Begl.

SUB
Justizangestellte

DR. JUR. MAX AUERBACH
RECHTSANWALT
31, GLENMORE ROAD, LONDON, N.W.3.

London, den 20. September 1958
MA/RJ

532

An das
Landgericht
Wiedergutmachungskammer
H a m b u r g
Sievekingplatz
Ziviljustizgebäude



1) Als der am 07.9.58. 1. Ell.

2) Frist 25.9.58. 1. Ell.

3) 3 Wochen

15.10.58. 23.11.58

In der Rueckerstattungssache

K o s t e r l i t z gegen Deutsches Reich

2 Wik 80/55

Z 1040

2-1/2) el. 24.9.58

erwidere ich auf die dortige Verfuegung vom 10.d.M.

ergebenst folgendes:

Dem Gericht ist im Schreiben vom 9.8.58 kein Rechen-

fehler unterlaufen.

Zunaechst ist darauf hinzuweisen, dass bezueglich der
Teppiche und Bruecken zwischen den Angaben der Originalliste
und des Versteigerungsprotokolls zu unterscheiden ist.

In der Originalliste, von der der Originaldurchschlag
zu den Akten ueberreicht worden ist, und deren Richtigkeit
durch die gleichfalls bei den Akten befindliche eidesstatt-
liche Versicherung der Antragstellerin vom Februar 1952
bestaetigt wurde, waren zwoelf Teppiche und Bruecken aufge-
fuehrt.

In dem Versteigerungsprotokoll ist nur von zehn Tep-
pichen und Bruecken die Rede.

Wenn im Verzeichnis von F r i e d m a n n nur zehn
einzelne Teppiche mit Einzelmassen angegeben sind, was

2

diesseits nicht nachgeprueft werden kann, da die Aufstellungen zu den Akten ueberreicht wurden, so waere dies nur darauf zurueckzufuehren, dass hierbei die zehn Stuecke des Versteigerungsprotokolls gemeint sind.

Auch der Sachverstaendige S c h w a b e hat offenbar nur zehn Stuecke nach dem Versteigerungsprotokoll bewertet, und er ist dabei zu einem Betrag von DM 14.200,- gelangt. (Bei der auf der ersten Seite des Schriftsatzes vom 19.6.58 angegebenen Ziffer von DM 13.200,- handelt es sich um einen Schreibfehler, es soll natuerlich DM 14.200,- heissen.)

Die dortseits gezogene Schlussfolgerung, dass B o b s i e n mehr als S c h w a b e geschaetzt habe, ist daher nicht zutreffend. In Wirklichkeit ist anzunehmen, dass, wenn Schwabe alle zweielf Stuecke geschaetzt haette, er noch zu einem erheblich ~~h~~ hoeheren Betrage als Bobsien gelangt waere. Es liegt daher keine Veranlassung vor, dass der Betrag der Gutachter wegen einer angeblich niedrigeren Schaetzung des Schwabe erniedrigt werden soll.

Wenn in meiner Eingabe vom 19.6.58 nur von zehn Stuecken die Rede ist, so handelt es sich dabei um das vom Sachverstaendigen Schwabe erstattete Gutachten, das sich nur auf zehn Stuecke bezieht, und selbst fuer diese zehn Stuecke erscheint, wie in meiner Eingabe ausgefuehrt wurde, eine Schaetzung von DM 14.200,- zu gering.

Bei dieser Sachlage erscheint der dortseits vorgeschlagene Betrag von DM 54.884,- nicht zu hoch, sondern nach diesseitiger Auffassung als zu gering.

208

Ich nehme an, dass mit Vorstehendem die Fragen
der dortigen Verfuegung vom 10.d.M. ausreichend ge-
klaert sind.

/ Abschrift anbei.

H. M. Anwalt

Rechtsanwalt

Anlagen

- 1) ...
- 2) ...
- 3) ...

Antragsteller hat auf Rechtsmittel verzichtet Bl. 254
Antraggegner hat auf Rechtsmittel verzichtet Bl. 255



Diese Beschlüsse sind
rechtskräftig.

In bezeichneter Rechtssache
zum 2. MRZ. 1959

eine Rechtsmittelschrift bei dem Hanseatischen
Oberlandesgericht nicht eingereicht
worden. Hamburg, den 3. MRZ. 1959

Landgericht Hamburg

Die Geschäftsstelle
des Hanseatischen Oberlandesgerichts

Beschluß

- 5. DEZ. 1959

Justizinspektor

2 WiK 80/55

Z 1040

In der Rückerstattungssache

der Frau Hilde (genannt Hilda)

K o s t e r l i t z geb. Ruechel,

London NW 3, Belsize Park Gardens,

Antragstellerin,

Bevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. jur. Max Auerbach,

31 Glenmore Road, London NW 3, und Berlin, Charlotten

Unterbevollmächtigter: Ewald Broscheit,

Hamburg-Fu. 2, Wellingsbüttlerlandstr. 277,

gegen

1. das Deutsche Reich, gesetzlich

vertreten durch den Bundesminister für

Finanzen, dieser vertreten durch die

Oberfinanzdirektion Hamburg,

Hamburg 13, Magdalenenstr. 64 a,

- Az.: O 5210 - K 11 - V 115 d -

2.

Antragsgegner,

hat das Landgericht Hamburg, Wiedergutmachungs-

kammer, im Einvernehmen mit den Parteien von

mündlicher Verhandlung Abstand nehmend,

durch folgende Richter:

1) Ausfertigung an:
2. X. F. ...
mit Urkunden

2) je 1 Abdruck an
Landgericht
f. ...
Grundbuchamt

1 Zentralkart
mit CC 10

3) Form B ab zum

7. 10. 11. 59

11/11

Form B gef.
5. 3. 59
Mö.

236

- 1.) Landgerichtsdirektor Dr. Roscher,
- 2.) Landgerichtsrat Dr. Warmbrunn,
- 3.) Landgerichtsrat Faull

am 24. November 1958 beschlossen:

- 1.) Unter Abweisung weitergehender Ansprüche wird das Deutsche Reich verurteilt, wegen Entziehung von Umzugsgut Schadensersatz in Höhe von 50.634,-- DM (i.W.: Fünfzig tausend sechs hundert vier und dreißig ~~Zweihundfünfzig~~ 84/100 Deutsche Mark) an die Antragstellerin zu zahlen.

Auf diesen Betrag hat die Antragstellerin sich den durch Teilvergleich vom 9. Dezember 1955 erledigten Betrag von 45.000,-- DM anrechnen zu lassen.

- 2.) Die Erfüllung aus diesem Vergleich richtet sich nach dem Bundesrückerstattungsgesetz vom 19. Juli 1957.

- 3.) Gerichtskosten werden nicht erhoben.

Außergerichtliche Auslagen werden nicht erstattet.

G r ü n d e :

Die Antragstellerin ist gemäß gegenständlich beschränktem Erbscheins des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg Abt. 30 (Aktenzeichen 30 VI 2211/1955) vom 26. März 1955 Alleinerbin ihres am 29. November 1954 verstorbenen Ehemannes, des früheren Rechtsanwalts und Notars Dr. Arthur Peter Kosterlitz. Der Erblasser war Jude im Sinne der abgeschafften

Rassegesetzgebung

237

Rassegesetzgebung. Die Eheleute Kosterlitz wohnten vor ihrer Auswanderung nach England in Berlin-Charlottenburg. Sie ließen für den Zweck ihrer Auswanderung 2 Lifts mit der Bezeichnung Globus 307 im Gewichte von 3410 kg brutto und Globus 308 im Gewichte von 2790 kg durch die Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili m.b.H., Berlin, verpacken und in den Freihafen nach Hamburg am 28. April 1939 senden. Die Einlagerung erfolgte im Kai-Schuppen Nr. 84.

Im Auftrage der Geheimen Staatspolizei wurde das Umzugsgut durch die ~~Versteigerungsfirma~~ Carl F. Schlüter, Hamburg, versteigert. Die Versteigerung vom 25. September 1941 erbrachte einen Bruttoerlös von 16.950,--, in dem Käufe der Sozialverwaltung Hamburg ^{mit} ~~von~~ 3.266,-- RM enthalten waren. Die Versteigerung dreier Gemälde vom 30. September 1941 erbrachte einen Bruttoerlös von 1.250,-- RM. Die Versteigerungsprotokolle sind dem Gericht in Abschrift überreicht worden (Bl. 18 - 20 d.A.). Der Nettoerlös betrug nach Abzug der Versteigerungs- und Transportkosten sowie des Betrages der Käufe der Sozialverwaltung aus der Versteigerung vom 25. September 1941 12.686,75 RM; der Nettoerlös aus der Versteigerung vom 30. September 1941 betrug 1.178,65 RM. In dem Versteigerungsprotokoll vom 25. September 1941 sind unter anderen Sachen 1 Teppich und 9 Brücken mit genauen Größenangaben aufgeführt. Sie brachten insgesamt 8.590,-- RM; 2 weitere Vorlagen sind zum Betrage von 15,-- RM versteigert worden. Die von der Sozialverwaltung gekauften Sachen im Betrage von 3.266,-- RM sind von der Versteigerungsfirma Carl F. Schlüter am 13. Februar 1952 (vgl. Bl. 86, 87) dem Gericht

Gericht mitgeteilt worden. Unter diesen Sachen befindet sich kein Teppich.

Der Erblasser hat seine Rückerstattungsansprüche am 23. Dezember 1949 frist- und formgerecht nach dem Gesetz Nr. 59 der Britischen Militärregierung angemeldet und dazu vorgetragen, daß das Umzugsgut die Einrichtung einer 6-Zimmer-Wohnung in Berlin nebst Silber, Glas, Porzellan, Keramik, Haushaltsgegenständen, Wäsche, Kleidung, Teile eines Speichzimmers und dgl. enthalten habe. Seine bis zum Juli 1939 noch in Berlin verbliebene Ehefrau, die jetzige Antragstellerin, habe hierüber ein Verzeichnis angefertigt, das für die Erwirkung der Ausfuhrerlaubnis von der zuständigen Behörde überprüft ^{worden} sei. Eine Abschrift dieses Verzeichnisses hat der Erblasser dem Gericht überreicht. Das Verzeichnis befindet sich in Bl.123 ff. d.A. mit einer Erläuterung. Er hat außerdem vorgetragen, daß etwa 1500 seiner Bücher eingepackt seien, darunter eine Ausgabe letzter Hand von Goethes Werken sowie eine aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammende Lutherbibel mit Kupferstichen und silbernem Beschlag. Auch hat der Erblasser über die vorhanden gewesenen Teppiche ~~im~~ Inventarverzeichnis nähere Ausführungen gemacht (Bl.27).

Die Wiedergutmachungskammer hat mit Beschluß vom 20. August 1951 (Bl.41) die Ersatzpflicht des Deutschen Reiches mit 35.000,-- RM festgestellt und weitergehende Ansprüche des Erblassers abgewiesen. Auf die sofortige Beschwerde des damaligen Antragstellers vom 15. Oktober 1951 (Bl.51) hat das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg mit Beschluß vom 11. Dezember 1951 (Bl.74) den Kammerbeschluß insoweit aufge-

hoben

hoben, als er das weitergehende Feststellungsbegehren des damaligen Antragstellers abweist, desgleichen soweit die Ansprüche gegen die Sozialverwaltung wegen ihrer Käufe abgewiesen worden sind. Auf einen Nachprüfungsantrag des damaligen Antragstellers hat das Oberste Rückerstattungsgericht mit Entscheidung vom 13. April 1955 (Bl.92 - 94) die Entscheidungen der Kammer und des Oberlandesgerichts aufgehoben mit der Weisung, einen Beschluß auf Leistung von Schadensersatz in DM zu erlassen und zu prüfen, ob Ansprüche gegen die Hansestadt Hamburg wegen der Käufe der Sozialverwaltung gegeben seien.

Am 9.Dezember 1955 hat die Antragstellerin in ihrer Eigenschaft als Erbin ihres inzwischen verstorbenen Ehemanns mit dem Deutschen Reich einen Teilvergleich wegen Entziehung von Umzugsgut auf Leistung von 45.000,-- DM geschlossen und sich weitergehende Ansprüche wegen eines höheren Wertes ihres Umzugsgutes ebenso wie Entschädigungsansprüche wegen der bei der Auswanderung geleisteten Transportkosten nach dem Bundesentschädigungsgesetz vorbehalten. Vorausgegangen war die Rücknahme der Ansprüche der Antragstellerin gegen die Freie und Hansestadt Hamburg, Sozialbehörde (Bl.111). Die Antragstellerin hat außer der Abschrift des von ihr in Berlin aufgestellten Umzugsgutsverzeichnisses auch eine Aufstellung der verpackten Bücher gegeben und eine Schätzung des früher in Berlin, jetzt in London wohnhaften Innenarchitekten Ernst P.Friedmann beigelegt. In dieser Liste erschienen u.a. 9 Brücken und 2 Teppiche, darunter der Esszimmerteppich in der Größe von

240

335 cm x 480 cm, der auch wie die 9 Brücken im Versteigerungsprotokoll erwähnt ist, während der von Privatgutachter Friedmann weiter aufgeführte Herrenzimmerteppich in der Größe von 250 cm x 210 cm sich nicht im Versteigerungsprotokoll befindet. In seiner Schätzung hat der Privatgutachter Friedmann die im Versteigerungsprotokoll aufgeführten 2 Vorlagen nicht ausdrücklich erwähnt.

Mit eidesstattlicher Versicherung vom 18. Mai 1956 hat die Antragstellerin ausgeführt, daß nach Auswanderung ihres Mannes im Oktober 1938 sie noch in Berlin verblieben sei, um die Überführung der Wohnungseinrichtung durchzuführen. Sie habe selbst das dem Gericht eingereichte Verzeichnis des Wohnungsinventars damals niedergeschrieben. Es handele sich bei dem überreichten Verzeichnis um die Originaldurchschrift dieser Liste. Die Antragstellerin hat weiter eidesstattlich versichert, daß die in diesem Verzeichnis aufgeführten Gegenstände der Speditionsfirma zum Transport nach England übergeben und in 2 Lifts verpackt gewesen seien. Auch die in ihrem überreichten Verzeichnis aufgeführten Bücher usw. seien in die Lifts verpackt worden, nachdem zuvor die Gestapo bereits 170 Bände beschlagnahmt habe, die in der überreichten Liste nicht mit enthalten seien. Das Verpacken der Wohnungseinrichtung und der Bücher sei an Hand der überreichten Listen in Gegenwart von Zollbeamten erfolgt.

Nach Auskunft der Wiedergutmachungsämter von Berlin vom 19. Juli 1956 (Bl. 178) sind die in diesem Verfahren in Hamburg behandelten Ansprüche nicht in Berlin geltend gemacht worden

241

worden.

Mit Beweisbeschluß vom 31. Juli 1956 hat die Kammer die Einholung mehrerer Sachverständigengutachten angefordert, und zwar des Gerichtsvollziehers Bobsien für Möbel, Hausrat, Wäsche und Kleidung, des Buchhändlers Bähr in Firma Dörling für Bücher, des Juweliers Hilcken für das Silber und des Kunsthändlers Heumann für Gemälde, Kunstgegenstände und Antiquitäten. Auf das Gutachten des Bobsien vom 4. September 1956 (Bl. 184/189) über einen Betrag von 33.983,-- DM, das Gutachten des Bähr vom 31. Oktober 1956 (Bl. 190/191) ^{und sein} Nachtragsgutachten ~~des Bähr~~ vom 1. April 1957 (Bl. 196) über 7.112,-- DM das Gutachten des Hilcken vom 10. April 1957 (Bl. 198) über 5.829,-- DM und das des Gutachters Heumann vom 2. Februar 1958 (Bl. 204-209) über 5.160,-- DM wird Bezug genommen. Diese Gutachten machen insgesamt einen Betrag von 52.084,-- DM aus, die gemäß Schriftsatz des Antragsgegners vom 3. März 1958 (Bl. 214) nicht beanstandet sind.

Die Antragstellerin hat sich mit diesem Betrage jedoch nicht einverstanden erklärt.

Die Kammer hat mit Beweisbeschluß vom 21. Mai 1958 (Bl. 217) die Einholung eines weiteren Gutachtens wegen der Teppiche durch die Firma Schwabe angeordnet. Das Gutachten dieser Firma vom 4. Juni 1958 gelangt für 1 Teppich und 9 Brücken in der Größenangabe des Versteigerungsprotokolls zu einer Schadensersatzsumme von 14.200,-- DM und unter-

scheidet

242

scheidet sich damit von den Angaben des Umzugsgutsverzeichnis, in dem

7 kleine Teppiche (Brücken),

2 kleine Teppiche (Bettvorleger)

und 3 große Teppiche

aufgeführt sind. Vergleichsverhandlungen der Parteien sind gescheitert, da der Antragsgegner nur eine Schadensersatzsumme von 52.084,-- DM (Bl. 234) anerkannt hat, während die Antragstellerin 54.884,-- DM, mithin 1.500,-- DM mehr verlangt (vergl. Bl. 232 R.).

Die Parteien haben sich mit einer Entscheidung ohne erneute mündliche Verhandlung vor der vollbesetzten Kammer einverstanden erklärt.

Den Anträgen der Antragstellerin konnte nur in dem aus dem Tenor ersichtlichen Umfange entsprochen werden; weitergehende Ansprüche waren abzuweisen.

Es bedarf keiner weiteren Darlegung, daß das Umzugsgut des Erblassers unberechtigt auf Grund rassistischer Verfolgung ~~ihm~~ entzogen ist. Insoweit wird auf die Beschlüsse der Kammer, des Hanseatischen Oberlandesgerichts und des Obersten Rückerstattungsgerichts verwiesen. Es hat sich bei dem versteigerten Umzugsgut des Erblassers offenbar um eine sehr wertvolle Einrichtung gehandelt, was sich nicht nur aus den eidesstattlichen Versicherungen und aus dem Umzugsgutsverzeichnis ergibt, sondern auch durch die Höhe des Versteigerungserlöses dargetan ist. Da das Umzugsgut selbst unauffindbar ist, tritt an die Stelle der Rückerstattung in Natur der Schadensersatzanspruch gemäß Artikel 26 II REG in Verbindung mit § 16 BRUG.

Danach

243

Danach kommt es auf den Wiederbeschaffungswert der entzogenen Gegenstände am 1. April 1956 unter Berücksichtigung ihres Zustandes im Zeitpunkt der Entziehung an. Die Kammer hat keinerlei Bedenken, den ihr als zuverlässig bekannten Sachverständigen hihsichtlich der von ihnen geschätzten Schadensersatzbeträge zu folgen. Bei ihren Gutachten haben die Sachverständigen die Angaben der Antragstellerin über den Umfang der verpackten Wohnungseinrichtung und anderen Gegenstände zugrundegelegt. Eine Unklarheit besteht bezüglich des Umfangs der im Lift vorhanden gewesenen Gegenstände nur wegen der Zahl und Art der Teppiche. Nirgends ist von seiten des Erblasser, seiner Witwe, der jetzigen Antragstellerin oder im Versteigerungsprotokoll die Art (Provenienz) des Teppichs dargelegt worden, der Antragsteller hat aber glaubhaft erklärt, daß die von ihm genannten 12 Teppiche bzw. Brücken ebenso als 13 Stück, ein Kelim, Orientstücke gewesen sein. Wenn auch die Bezeichnung, ob es sich um Brücken oder Teppische gehandelt hat, im Versteigerungsprotokoll und in der Erklärung des Erblassers sowie der Antragstellerin in Verbindung mit dem von ihr eingereichten Gutachten verschieden ist, so ist doch kein Zweifel vorhanden, daß es sich (abgesehen von dem durch den Sachverständigen Bobsien geschätzten Kelim) um 12 Einzelstücke gehandelt hat. Der Privatgutachter Friedmann hat auch die im Versteigerungsprotokoll aufgeführten Größen für 1 Teppich und 9 Brücken zahlenmäßig (bis auf einen offensichtlichen Schreibfehler: 120/235

statt

244

statt 120/325) übernommen, die 2 Vorleger nicht erwähnt und statt dessen ohne erkennbare Grundlage einen "großen Teppich" im Herrenzimmer von 2,50/2,10 und einen weiteren Perserteppich ohne Größenangabe hinzugesetzt. Aber auch er behandelt insgesamt 12 Einzelstücke.

Die Kammer geht unter diesen Umständen von der Zahl und Größe der 10 im Versteigerungsprotokoll aufgeführten Teppiche und Größen aus und legt für den Wiederbeschaffungswert die von dem Spezial Sachverständigen errechneten 14.200,-- DM zu grunde. Da dieser Sachverständige aber nur die ~~zehn~~ ^{zehn} ~~zahlenmäßig~~ ^{größtmäßig} bekannten Größen der Einzelstücke bewertet hat, müßte die Kammer noch die 2 Vorleger - die im Versteigerungsprotokoll größenmäßig nicht bezeichnet sind und nur für zusammen 15,-- RM versteigert sind - zusätzlich bewerten. Diese sind nach der glaubhaften Erklärung des Erblassers vom 18. Juni 1951 echte Orientbrücken gewesen.

Aus welchem Grunde diese 2 Vorleger bei der Versteigerung so besonders billig zugeschlagen worden sind, läßt sich heute nicht mehr feststellen, vielleicht weil wegen ihrer geringen Größen keine Reflektanten vorhanden waren.

Aber da der Erblasser offensichtlich sehr begütert und bestens eingerichtet war und der Versteigerungserlös von über 18.000,-- RM unter Berücksichtigung der bekannten damaligen Verschleuderungspreise besonders hoch im Verhältnis zu anderen Versteigerungserlösen von Auswanderer-

gut

245

gut war, setzt die Kammer gemäß § 287 ZPO einen Wiederbeschaffungswert von zusammen 250,-- DM für die beiden Vorleger an.

Somit gelangt das Gericht auf folgenden Schadensersatzbeträge:

Bücher gemäß Gutachten Dörling	7.112,-- DM
Silber gemäß Gutachten Hilcken	5.829,-- "
Kunstsachen gemäß Gutachten Heumann	5.160,-- "
Teppiche gemäß Gutachten Schwabe	14.200,-- "
2 Vorleger	250,-- "
sonstiges Mobiliar gemäß Gutachten	
Bobzien abzüglich der von ihm darin bewerteteten Teppiche und Brücken	<u>18.083,-- "</u>

zus.: 50.634,-- DM

Auf diese Summe hat sich die Antragstellerin den durch Teilvergleich erledigten Betrag von 45.000,-- DM anrechnen zu lassen.

Die Vollstreckung aus diesem Beschluß mußte gemäß den §§ 31 ff des Bundesrückerstattungsgesetzes den Bestimmungen dieses Gesetzes vorbehalten bleiben.

Die Kostenentscheidung beruht auf Art. 63 REG.

O. Rouher

O. Wandmann

Lair